

den bekannten Vorteilen oder ob es gleichzeitig ein Fischscheuchgerät ist. Beobachtungen und Versuche bei Wildfischen im Bodensee und bei Aquarienfischen ergaben, daß die der Beobachtung unterworfenen Fische für Lotschall nicht empfindlich sind. Es besteht deshalb große Wahrscheinlichkeit, daß auch auf andere Fische durch den Lotschall keine Scheuchwirkung eintritt.

Bayerns Fischer fordern

Der Bayerische Bauernverband hat nach Meldung der „Allgemeinen Fischereizeitung“ (Heft 4/1951) für die Betreuung der Berufs- und Teichfischerei einen eigenen Ausschuß gebildet, der bei seiner ersten Sitzung eine Reihe von Forderungen erhob, die auch bei uns volle Beachtung verdienen.

1. Kennzeichnungspflicht ausländischer Süßwasserfische zum Schutz des dem Importfisch an Aussehen und Geschmack überlegenen eigenen Karpfens. Erlassung von Quarantänevorschriften bei Import von Süßwasserfischen, um die Einschleppung von Seuchen zu verhindern.
- Bereitstellung von Mitteln für Teichmeliorationen, die zur Bekämpfung der Verlandung und Erhaltung der als Wasserspeicher und Klimaregulatoren für die Landwirtschaft wertvollen Produktionsfläche der Teiche notwendig sind.
4. Bereitstellung verbilligter Futtermittel für die Fischerei zwecks Ermöglichung einer wesentlichen Ertragssteigerung.
5. Berücksichtigung der Fischerei bei Bach- und Flußkorrekturen, wobei schon bei der Planung die Fischerei zur Stellungnahme aufzufordern ist.
6. Erhaltung der Fischereimöglichkeit in Staustufen, z. B. durch Schaffung von Netzauszugstellen und künstlichen Altwässern (Laichrevieren) durch uferparallele Dämme.

Angler-Nachwuchs

In „Österreichs Weidwerk“ (Heft 5/1951) wird die berechtigte Frage aufgeworfen, weshalb den Junganglern nicht ebenso wie dem Jägernachwuchs eine ausreichende Betreuung durch die Vereine zuteil wird. Während sich die zahlreichen Anwärter für die Jagdprüfungen erfolgreich unter Führung erfahrener Jäger vorbereiten, klagen die Angelsportvereine ständig über den Mangel an Nachwuchs, ohne ihm aber — in der Regel wenigstens — die notwendige Fürsorge

angedeihen zu lassen. Es wird deshalb eine wesentliche Aufgabe der Anglerschaft sein, sich der Heranbildung tüchtiger und weidgerechter Fischer voll und ganz zu widmen und in ihren Vereinigungen dahin zu wirken, daß dem Jungangler die nötigen Kenntnisse vermittelt, die richtige Einstellung zur Schöpfung am Wasser vorgelebt und alles für die nasse Waid Unerläßliche mitgegeben werde!

Personalnachrichten

Dr. H. Liebmann — Professor für Hydrobiologie

Der Leiter der Abwasser-Abteilung der Bayer. Biol. Versuchsanstalt, Reg.-Chemierat Dr. H. Liebmann, wurde zum a. o. Professor für Zoologie, Parasitologie und Hydrobiologie ernannt. Er ist durch sein Handbuch der Frischwasser- und Abwasserbiologie (1951) weitesten Kreisen bekannt geworden.

Josef Neuhold †

Der in weiten Kreisen bekannte Forellenzüchter Josef Neuhold verschied am 9. März d. J. in Wagram ob der Traisen, Niederösterreich, nach einem Schlaganfall im 68. Lebensjahre.

Seine Forellenzuchtanstalt bei Traismauer ist bekanntlich die älteste in ganz Österreich. Er übernahm sie knapp nach dem ersten Weltkrieg von Altmeister Pölzl und verstand es, sich als ausgezeichnete Fischwirt einen allseits geachteten Namen zu schaffen.

Am 11. März d. J. wurde Neuhold zu Grabe getragen. Auf seinem letzten Gang begleiteten ihn auch die Vertreter der großen Fischereivereine und der n.-ö. Fischereirevierausschüsse.

Fischmeister Josef Dabernig d. Ä. †

Dienstag, den 6. März 1951, verschied einsam, ohne Beistand, durch Herzschlag, am Abend bei der Landung seines Bootes Fischmeister Josef Dabernig d. Ä. im Alter von 76 Jahren.

Er war ein weit über die Grenzen seiner Kärntner Heimat hinaus bekannter und bei allen Vorgesetzten und Fischern geschätzter Fischheger, Naturkenner und Fachmann der Fischerei: ein vorbildlicher, allzeit hilfsbereiter, gütiger und pflichtbewußter Petrijünger wie noch keiner.

Als Sohn eines Bindermeisters in Kaning gebürtig, verlebte er seine Jugend bereits im sogenannten Bachfischer-Anwesen am

Millstättersee bei Döbriach. Vom Vater erlernte er das Handwerk und vielerlei Fertigkeiten, welche er Zeit seines Lebens selbstlos verwertete. Seine Kenntnisse und unerreichbare Erfahrung als Fischmeister — vom Jahre 1907 an im Dienste der Österreichischen Staatsforste — waren einmalig. So wie er kannte keiner das Leben am und im See. Biologen, die sich mit den Verhältnissen des Millstättersees befaßten, bedienten sich oft seiner Hinweise und Erfahrungen.

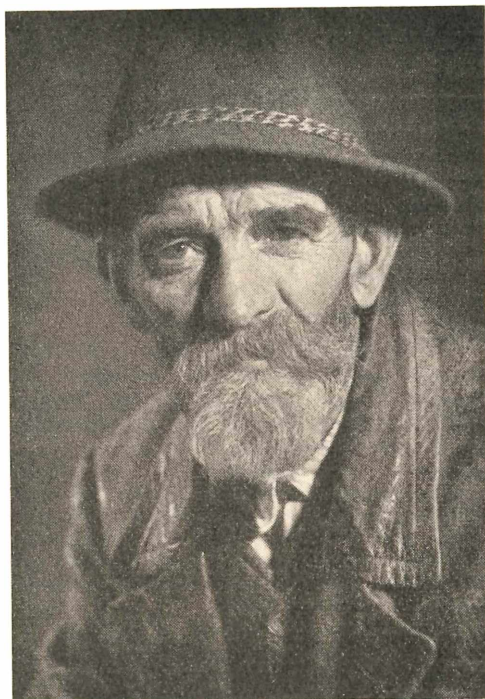


Photo: Schmörlzer

Seine große Leidenschaft war die Aufzucht und der Fang der Seeforellen (Seelachse). Unermüdlich ist er seinem anstrengenden Beruf als Fischmeister mit Idealismus nachgekommen, selbst als sich sein Fangerlös infolge der dauernden Abnahme der Seeforellen fortwährend verminderte. Sein treuherziges, bescheidenes Wesen schaffte ihm weit und breit Freunde. Seine stete Hilfsbereitschaft ist durch die zahlreichen Bergungen im See Verunglückter gekennzeichnet. Nicht weniger als 28 Tote hatte Dabernig aus dem See geborgen, meistens dann, wenn die Bemühungen anderer erfolglos waren. Er hat nie Anerkennung noch Lohn dafür geerntet. Trotzdem opferte er sich selbstlos immer wieder auf, wenn es

galt, ertrunkene Mitmenschen dem See zu entreißen.

Alle Millstätter trauern um ihn, besonders seine Schüler, die den klugen und erfahrenen Meister der Wasserwaid über alles schätzen gelernt hatten und zahlreich am Grabe von ihm Abschied nahmen.

Dabernig ist uns vorausgegangen auf dem Wege, den wir alle gehen müssen. Möge ihm in den Wassern der ewigen Jagdgründe eine frohe Fischwaid erwarten.

Ehre seinem Andenken!

Dipl.-Ing. A. P

Aus den Bundesländern

Vollversammlung des Landesfischereiverbandes Salzburg

Der Landesfischereiverband Salzburg hält Sonntag, den 8. April 1951, um 9 Uhr vormittags, im kleinen Saal zu St. Peter in Salzburg seine diesjährige Vollversammlung mit nachfolgender Tagesordnung ab:

1. Eröffnung und Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Vollversammlung.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Kassenbericht und Revisionsbefund.
4. Eingliederung der Fischzuchtanstalt am Wallersee in die Fischereibiologische Bundesanstalt Weißenbach a. A.
5. Voranschlag für 1951.
6. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für 1951.
7. Anträge und Allfälliges.

Alle Verbandsmitglieder und Gäste sind hierzu höflichst eingeladen.

Teichwirtekurs in der Steiermark

Am 28. Februar 1951 veranstaltete die Tierzucht- und Forstwirtschaft gemeinsam mit dem Landesfischereiverband Steiermark in Groß-St. Florian (Weststeiermark) einen Kurs für Karpenteichwirte, der einen sehr guten Besuch aufwies.

Es sprach der Obmann des Landesfischereiverbandes, Teichwirt Erwin Lenz, über Betriebs- und Absatzfragen, wobei er besonders auf die Notwendigkeit hinwies, Karpfen von einem Stückgewicht von mindestens 1,40 kg auch in bäuerlichen Betrieben heranzuziehen. Die Fragen des Qualitätsbesatzes berührend, wies er auf die Möglichkeit des Ankaufes vorgestreckter Karpfenbrut zur Heranzucht von Besatz für die bäuerlichen Teichwirte hin.

Dozent Dr. K. Stundl sprach über die Bedeutung der steirischen Teichwirtschaft

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Personalnachrichten: Dr. H. Liebmann — Professor für Hydrobiologie 65-66](#)